

Sehr geehrter Herr geehrter Stadtrat Stracke, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde

Schon länger hatte ich die Idee eine Ausstellung wie diese ins Leben zu rufen.

Verstärkt hat sich dieser Gedanke als ich Prof. Dietrich Grönemeyer „Kunst und Leben“ – Ein kulturhistorischer Exkurs zum Verhältnis von Kunst und Medizin – las.

Auf Grund dieses Artikels` verfestigte sich der Gedanke das es zwischen Kunst / Therapie und Medizin einen direkten Zusammenhang gibt.

(„Deshalb noch einmal Kunst / Therapie und Medizin gehören zusammen.“)

Früher jedenfalls war das so, zuzeiten, als es noch ein ausgeprägtes Bewusstsein von der kulturtragenden Bedeutung des medizinischen Berufes gab, die Medizin weniger naturwissenschaftlich dominiert wurde, als das heute der Fall ist.

Gehörte doch auch einmal der Besuch geisteswissenschaftlicher, philosophischer und kulturhistorischer Vorlesungen zum Pflichtprogramm des Medizinstudiums.

Im Respekt vor dem Kunstwerk Leben, schreibt Dietrich Grönemeyer, beweist sich die Kultur der Therapie der Heilkunst und der Medizin, die Therapeuten und Ärzte als Grundlage bei jeder Behandlung einfordern müssen.

*Denn Medizin bzw. Therapie, die heilt, ist immer auch praktizierter Humanismus (gewesen ?). Das verbindet die Medizin und die Therapie mit der Kunst, das macht sie selbst zu einer Heilkunst, deren weltweit gesammeltes Wissen ermöglicht, was wir vom Leben erwarten dürfen: **ein ganzheitliches Menschsein**“.*

Nun zum Protagonisten dieser Veranstaltung, zu Dir lieber Silas:

„Der Spanische Turmspringer scheint in der Bewegung eingefroren“. Hieß es in dem Artikel vom Sonntag den 13. Dezember 2013, in dem der Fotograf und Künstler, Silas Koch in der hiesigen Zeitung vorgestellt wurde.

Diesen Artikel nahm ich zum Anlass mich bei Silas Koch zu melden um meine Idee von dieser Ausstellung an Ihn heranzutragen.

Nach einem kurzen Telefongespräch waren wir uns schnell einig diese Ausstellung ins Leben zu rufen. Vor allen Dingen deckte sich unsere gemeinsame Philosophie vom Thema:

kunst – bewegt – leben

Das war und ist der Grundgedanke zu dieser Ausstellung.

Egal wie wir diese drei Begrifflichkeiten, *„kunst-bewegung-leben“* in Ihrer Reihenfolge beliebig verändern, immer bleibt der Sinn bzw. der Zusammenhang gleich :

Es bewegt die Kunst, es bewegt uns und letztlich bewegt es unser Leben !!!

„Panta Rhei“, sagten die Altgriechen, alles bewegt sich fort, nichts bleibt.

Silas Koch zeigt uns mit seinen Fotografien sehr eindrucksvoll welche Kraft die Kunst seiner Bilder haben kann.

Ob es die Fotos aus dem Flüchtlingslager in Jordanien, die Bilder aus der Ukraine, den Turmspringer über den Dächern von Barcelona oder die erst kürzlich entstandene Fotoserie „In the Streets` Frankfurt“, sind.

Bewegung und Leben stehen hier nicht nur dicht beieinander, sondern sie bilden logischer Weise eine Einheit.

Silas Koch sagt :

„ETWAS MUSS MICH BERÜHR EN, DAMIT ES MICH ZUM FOTOGRAFIEREN ANREGT.“

Ich bin ein emotionaler Mensch. Und ich finde , Bilder brauchen eine Geschichte und sie sollte so gut erzählt werden ,wie möglich.«

Silas Koch hat gelernt mit Bildern Geschichten zu erzählen.

Ich erinnere mich, als Du Silas, aus dem Flüchtlingslager in Jordanien, wo Du nicht nur sehr eindrucksvolle Fotos geschossen, sondern auch einen Film mit dem ZDF gedreht hast und ich Dich bat von Deiner Arbeit und den Eindrücken dort zu berichten sagtest Du :

„Ich wollte meine Arbeit machen und die Dinge die ich dort sah, das ganze Elend, musste ich ganzes Stück verdrängen. Die meisten Menschen da haben alles verloren, die Familie und Ihr gesamtes Hab und Gut. Oft haben diese Menschen nur eine Plastiktüte mit einer Unterhose darin.

Als ich dann nach Hause in diese andere Welt kam und ich mich am Morgen mit meiner Tochter herumzankte, ob Sie nun die blauen, weißen oder schwarzen Schuhe anzieht, so wirkt das doch viel mehr als befremdlich auf mich !“

Das sind genau die Geschichten die uns Silas Koch mit seinen Bildern erzählen will !!

Für diese Geschichten trainiert er sein fotografisches Auge wie einen Muskel.

»Natürlich brauchst du eine gewisse Grundbegabung, aber das reicht nicht. Du musst dran bleiben, weg gehen, Wiederkommen, dich auseinandersetzen.

Solange bis du etwas hast das ausdrückt, was dich ursprünglich berührt hat.«

Ich versuche in der Bilderflut etwas sichtbar zu machen, sagt Silas Koch.

»Ich bin Trends noch nie wirklich gefolgt. Ich empfinde Inspiration durch das, was man Trends nennt, eher indirekt. Vielleicht so ähnlich wie eine Strömung in der Luft, die passiert, wenn du durch die Straßen gehst. Du kannst ja den Zeitgeist nirgends nachlesen.

Er ist eher irgendwo dazwischen, im Leben und unter den Menschen. Und natürlich berührt mich das. Ich bin ein emotionaler Mensch und ein Teil des Lebens.

Silas Koch will nicht mit dem Zeitgeist gehen nein, er will den Geist der Zeit mitgestalten !

*Nur wenige Bilder berühren Menschen wirklich.
Ich versuche in der Bilderflut etwas sichtbar zu machen
sagt er !*

Lieber Silas,
ich freue mich von ganzem Herzen das ich mit Dir
gemeinsam diese Ausstellung vorbereiten durfte und
das Ergebniss daraus mit allen Gästen des heutigen
Abends, eröffnen und feiern darf !! Vielen Dank !!!

**Lassen Sie uns nun gemeinsam von seinen
Fotografien berühren und bewegen !!!**

